

Die Bibel in Corona-Zeiten

An jedem Tag können Sie hier Gedanken lesen, die ich mir zur Lesung oder zum Evangelium des Tages mache. Vielleicht regt es Sie ja zum Nach- oder Weiterdenken an...

Clemens Rieger

7. Sonntag der Osterzeit – 24. Mai 2020

WARTEN

Lesung aus der Apostelgeschichte

Apg 1, 12–14

Als Jesus in den Himmel aufgenommen worden war,

12 kehrten die Apostel von dem Berg, der Ölberg genannt wird

und nur einen Sabbatweg von Jerusalem entfernt ist, nach Jerusalem zurück.

13 Als sie in die Stadt kamen, gingen sie in das Obergemach hinauf,

wo sie nun ständig blieben: Petrus und Johannes, Jakobus und Andreas, Philíppus und

Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus, der Sohn des Alphäus, und Simon, der Zelót,

sowie Judas, der Sohn des Jakobus.

14 Sie alle verharrten dort einmütig im Gebet, zusammen mit den Frauen und Maria, der

Mutter Jesu, und seinen Brüdern.

WARTEN

Ich stelle mir vor, wie die Apostel vom Ölberg ins „Obergemach“ gegangen sind. Diesen Weg waren sie schon einmal gegangen, am Palmsonntag – mit Jesus in ihrer Mitte.

Jetzt sind sie allein, ohne ihren Meister.

Das „Obergemach“ ist nach der kirchlichen Tradition der Ort, an dem Jesus mit ihnen das letzte Abendmahl gefeiert hat: Nehmt und esst – das bin ich! – Auch dies ein Ort voller Erinnerungen.

Ziemlich voll muss es in dem Raum gewesen sein: Die 11, die Frauen (Maria Magdalena, Maria, die Frau des Kleopas, seine Mutter und vielleicht noch andere) und seine Brüder, von denen keiner namentlich bekannt ist.

Und dort warten sie... Sie warten auf etwas, das sie noch nicht verstehen – Heiliger Geist. Ob sie Erinnerungen austauschen: Weißt du noch

Sie warten - einmütig im Gebet.

Das Wort warten meint im Deutschen nicht nur, dass man einfach nur da ist. Warten gibt es auch in einer aktiven Form: Mein Auto wird gewartet... Ja, das kann gut sein, dass sie in die „Inspektion“ müssen – einiges in ihnen muss „ausgetauscht“ werden, anderes vielleicht frisch „geölt“.

Sie werden gewartet – einmütig im Gebet. Das ist doch eine schöne Definition von Gebet: gewartet werden: Die Antennen ausrichten, auf Gott, der kommt, sich bewusst zu werden, wie sehr ich von ihm abhängen, als einzelner und auch als Kirche. Dass wir gewartet werden müssen, damit Pfingsten kommen kann, damit wir den Heiligen Geist aushalten, bereit sind, uns mit seinem Feuer den Mund zu verbrennen; uns von seinem Sturm dahin wehen zu lassen, wohin er uns haben will; dass wir in der Lage sind dem Leben zu antworten – auch in Corona-Zeiten.

Aber davon ahnen die Vielen im Obergemach noch nichts. Sie warten – und werden sich überraschen lassen...